Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 13.09.2026 07:45 Uhr | Klaus Nelißen

Tag des offenen "Merkzeichens"

Tja, wenn Martin Luther nicht gewesen wäre….Dann würde heute womöglich "Tag des offenen Merkzeichens“ sein – und nicht "Tag des offenen Denkmals“. Denn: Das Wort "Denkmal“ verdanken wir Luther. Beziehungsweise seiner Art, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Dabei war Luther manchmal derart erfinderisch, dass er unserer Sprache glatt ein paar neue Wörter geschenkt hat.
So auch bei einer Stelle aus dem Buch Exodus im Alten Testament. Wo Gott dem Propheten Mose aufträgt, wie die Israeliten ein bestimmtes Erinnerungsfest feiern sollen.
Heute heißt das in der Übersetzung so: "Darum soll es dir wie ein Zeichen sein auf deiner Hand und wie ein Merkzeichen zwischen deinen Augen“ (2 Mose 13,9). Luther, der die Bibel aus der hebräischen Sprache ins Deutsche übersetzte, hatte kein passendes Wort auf Deutsch parat für "Merkzeichen“. Stattdessen kreierte er neu: Denk-Mal. Vielleicht deshalb, weil es ja darum geht, dass die Israeliten immer mal wieder an etwas denken sollten. Eine Gedächtnisstütze, quasi.
Wie auch immer: Nach und nach hat sich das Wörtchen dann eingebürgert auf deutschen Zungen und in Deutschen Köpfen: Nicht nur für Statuen von berühmten Menschen, sondern auch für Bauten, die es wert sind, dass sie besonders geschützt werden. Heute gibt es über 1,3 Millionen Denkmäler in Deutschland. 55 sind sogar UNESCO-Weltkulturerbe.
Das älteste Steindenkmal in Deutschland ist übrigens quasi um die Ecke vom Studio hier, in Köln. Das sogenannte Ubiermonument[1]. Das ist ein Turm, von dem heute noch eine 6 Meter hohe Mauer erhalten ist, und stammt – na klar – aus der Römerzeit. Befindet sich aber im Keller von einem Wohnhaus. Heute aber kann das besichtigt werden. So wie über 7.000 andere Denkmäler in ganz Deutschland. Damit ist der "Tag des offenen Denkmals“ das größte Kulturevent in Deutschland. In der App, in der all die heute offenen Denkmäler geführt werden, hab ich gesehen: Zwischen 10 und 17 Uhr kann das Ubiermonument besucht werden.
Wie auch immer: Was ist Ihr Lieblingsdenkmal? Vielleicht eine Kirche, wie der Dom in Köln oder Aachen? Oder eine "Kathedrale der Industriekultur“ wie die Zeche Zollverein? Heute ist ein prima Tag, um Denkmäler auch in der direkten Umgebung zu entdecken – wie gesagt – die App hilft dabei[2].
Ich mag Denkmäler: Mal hin und wieder dran zu denken, dass vor uns Menschen schon auf dieser Erde waren…und wie diese Menschen waren und was die gemacht haben – das finde ich nicht nur spannend, das sind mir ganz wichtige Momente. Denn wir Menschen sind eben das Wesen auf der Welt, das "er-innern“ kann. Das nicht nur im Hier und Jetzt lebt, sondern wissen kann um die Zusammenhänge. Wie zum Beispiel um Martin Luther, die Bibel und das Denkmal.
Apropos Luther und die Bibel: in unserer Sprache schwingen manchmal "Merkzeichen“ mit,

von denen wir wahrscheinlich gar nichts wissen. Und die haben überraschend oft was mit Luther und seiner Übersetzung der Bibel zu tun. Ob es Redewendungen sind wie: "Ein Herz und eine Seele sein“ oder: "Im Dunkeln tappen“. Oder tolle Wörter wie: Lästermaul, Herzenslust und: frohgemut[3].
An Luther wollte ich also "erinnern“. In unserer Sprache hat er sich selbst verewigt – neben den über 100 Merkzeichen, pardon: Denkmälern, die ihm hierzulande gebaut wurden.
[1] https://www.stadtgeschichten-stadtfuehrungen.koeln/koeln-wissen/90-ubiermonument-von-koeln
[2] https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/
[3] https://www.ekd.de/wie-luther-unser-deutsch-bis-heute-praegt-92472.htm